



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1679. Sambstag den 15. Martii. No. 30. D. 2.

1679

Anno 1679.

233

Extraordinaires RELATIONES

RELATA



REFERO

extrahiret
aus allerlei frembden Uebriß.

Sambstag den 15. Martii.

Strassburg vom 28. Februarii.

Uber den neulich geschlossenen Frieden
werden wunderliche Urtheile gefällt/
absonderlich / weilen die Frankosen
anfangen Schlettstadt außs neue zu besä-
tigen / zu welcher Fortification bereits
is. Millionen bestimmt seyn / und nechst künf-
tigit Montag der Anfang und eine Gene-
ral-Bestung daraus gemacht werden sol/
worzu dann die Situation und Gelegen-
heit des Orts überaus gut und bequem ist,
Weilen aber solches schnurstrack wider
(No. 30.) D 2. den

den Münsterischen (als Krafft dessen die zehen Städte im Elsas / dem Reich verbleiben sollen) laufft / auch nicht allein uns alhier / sondern auch dem ganzen Elsas / eine höchst-schädliche Brille auff die Nase gesetzt wird / dörffte das liebe Elsas sich wenig zu erfreuen haben / sondern der Friede wiederumb durchlöcheret werden. Im übrigen haben sich zwar die Keyserlichen Völcker zum Abmarch von hier gerüffet / weilen aber jezt von Wien andere Ordre / nemlich / daß sie bleiben sollen / eingelauffen / verursacht es bey einigen seltsame Gedancken. Immittelst regirt der Casus Dativus noch immer in unsern Beuteln und müssen wir dreyfache Steuern erlegen.

Einanders vom vorigen.

Der Herr General Monclas befindet sich zu Bressach etwas unpäßlich. Inzwischen bleiben zwar die Hostilitäten eingestellt / es wollen aber einige an der Ratification des mit Franckreich geschlossenen Friedens zweiffeln.

Vors

Vorbehalt der Kayserlichen Herrn Abge-
sandten beym Friedens-TRACTAT mit
Schweden.

W eiln wegen den dritten Articul des Friedens-
Schlusses / zwischen Ihro Keyserl. Mayr. und
dem Könige in Schweden / viel Schwierigkeit gewe-
sen / welche zu heben die Schwedischen Hn. Abgesand-
ten öffentlich bezeuget haben / daß der Inhalt dieses
Articuls nicht soll dahin gedeutet werden / als wenn von
Ihr. Keyserl. Mayr. und dem Römischen Reich die
Fürsten / so in Kriege bleiben / und im fünfften Articul
genennet sind / zu des Westphälischen Friedens-Wie-
derbringung solten verbunden werden / sondern Kräfte
des Articuls diese Sache Particulier Tractaten sol-
ten verwiesen werden / sie aber solche Erklärung in dem
TRACTAT / welchen sie unterschreiben wollen / nicht kön-
nen zulassen / so haben die Keyserlichen Hn. Abgesand-
ten es für gut erachtet / die Hn. Mediatorez vor Zeich-
nung des Friedens zwischen Ihro Keyserl. Mayr. und
dem Könige in Schweden inständigst zu ersuchen / daß
sie vorbesagten der Schweden Erklärung so von uns
angenommen / an gehörigen Ort in ihr Protocoll ein-
zutragen belieben wollen. Ingleich auch sich erin-
nern / daß der Articul des Friedens-Projects zwischen
dem Keyser und Schweden betreffend den Zoll zu
Warnemünd / und die Gerechtigkeit der Herzogen zu
Mecklenburg wie auch der Stadt Bremen in dem
TRACTAT

Tractat nur deswegen aufgelassen sey/well die Schwedischen Hn. Gesandten beständig außsagen/ daß sie derentwegen von Hoffwegen verhlinderter Correspon- denz noch nicht informiret oder bevollmächtiget wären/ die Keyserlichen Hn. Abgesandten aber haben deswegen den Frieden nicht länger wollen aufschieben / weil auch ohne solche Versprechung die Gerechtigkeit klar seyn/ und durch des Keyser und des Reichs Schutz sicher seyn.

Münwegen den 3. Febr. 1679.

Johannes / Bischoff und Fürst zu Burg.
 Frank Ulrich / Graff Rinsky.
 L. A. Henr. Strateman.

Wien/ vom 9. Martii.

Aus Ober-Ungarn hat man / daß mit dem verwichenen Monat Februarii / der zwischen Ihrer Keyserlichen Maj. und denen Rebellen geschlossene Stillstand der Waffen seine Endschaft erreicht / immittelst aber kein Friede gestiftet worden / als sangen ermelte Rebellen wiederum an / allerhand Hostilitäten zu verüben/ deswegen der Herz General letzte Befehl bekommen / alle möglichste Anstalt zu einer frühzeitigen Campagne zu machen. Dem Verlaut nach/ sollen die zu Münwegen abgehandelte Friedens-Puncten dem Reichs-Collegio in Regensburg übergeben worden seyn / um der selben Gutachten zu vernehmen/ biß dahin nun die Keyserliche Ratification in suspensa verbleibe.

Aus

Aus Eschau in Ober-Ungarn/ vom 6. Martii.

In Nieder-Ungarn sind 32. Musquetier / welche dem Grafen Eschack als eine Convoy nach dero Schloß Zachmar zugegeben worden / unterwegs von denen Rebellen alle niedergemacher. Hierbey muß ich auch einen sonderlichen Casus / so sich allhier zugeragen / vermelden / daß / als die Jesuiten allhier neulich eine Comödie halten wollen / und zur Vollführung des Königes allerhand köstliche Kleider von Gold- und Silber-Strücken/ Sebel und Pusican mit Edelgesteinen versetzt / in der Stadt aufgeborget / und hernach dieser König / welcher ein Student / mit solcher Kleidung / und von einer köstlichen Pariser-Thier-Haut umgeben / auf einem guten Pferde in der Stadt eine Weile herum geritten / ist er endlich zum Thorinaus gewichen / und mit allen Sachen zu denen Rebellen übergangen. Nun ist ein Disputat / wer die Kleider und andere Sachen bezahlen sol.

Regensburg vom 9. Martii.

Der Herr Bischoff von Eichstädt hat hiesigen Reichsständen im Namen Ih. Kaiserl. Majest. die Particularia des mit Frankreich und Schweden geschlossenen Frieden communiciret / und wolle die Ratification innerhalb 8. Wochen / vom 13. Februarii an zu thunen / ausgewechselt werden sol / so haben J. Keyf. Majestät expresse Ordre gesandt / daß die Ratification auf angezeigte Zeit ausgehändigt / und die Reichsstände solchen Frieden ratificiren möchten / dabey

Ben wegen der Beschleunigung sich entschuldiget/ weil die Franzosen solche kurze Zeit begehrt hätten/ und daß die Nothwendigkeit des Reichs/ und absonderlich derer Fürsten/ die den ersten Anlauf aufstehen müssen/ solches erfordert/ und Ihre Kaiserliche Majestät ermelde[n] Frieden ohne Vorheremholung der Reichsstände Gutach[er]ung zu schliessen obitraget wären/ jedoch daß solcher in Präjudiz besagter Reichsstände nicht in Consequenz solte gezogen werden/ wird also gestaubt/ daß mit Verflüssung der 8. Wochen gedachte Ratification erfolget.

Zell vom 9. Martii.

Wie man vernimpt/ sol Ihre Hochfürstl. Durchl. die Ratification des mit Frankreich geschlossenen Friedens gestern v[on] dem Könige in Frankreich in einer silbernen Schachtel erhalten haben: Worin selbiger be[st]ehet/ kan man annoch nicht wissen/ dürfte aber künfftig wol publicq werden: Gleichwol sage man/ daß wir unterschiedliche Empter im Siffte behalten/ und das übrige gegen Empfangung einer guten Summa Geldes an den König von Schweden wider einräumen sollen.

Amsterdam vom 13. Martii.

Die Ost-Indische Compagnie hat solvle 200000. Pfund Rüsse Muscaten/ 6000. Pfund Kompen/ 90000. Pfund Muscaten Zumen/ 10000. Pfund dito braun/ nebenst andre Wahren zu verkaufen/ mit der Verkaufung der andern Specereyen

reihen sol gewartet werden biß 1. Martii 1680. Diese aber soll zu Amsterdam den 10. April/ den 20. dito in Seelandt/ den 24. dito zu Delft/ den 1. May zu Horn/ und den 2. dito zu Enckhusen vor sich gehen.

Venedig/ vom 3. Martii.

Wie einer Feluca von Zara haben wir/ daß nicht ferne von dannen in einem Dorffe 4. Personen kurz nach einander gestorben/ und weil nichts gutes daraus präsumiret wird/ so hat man die 4. Leichen mit samt dem Hause und alles was darin gewesen/ verbrandt. Die beim Türken in Arrest gewesene Armeniasche Bischöffe sind wieder auff freyen Fuß gestellt. Dieser Tagen ist ein Jude Namens Abraham Almeda gestorben/ so 700000. Ducaten an Contanten nachgelassen.

Nimwegen/ vom 14. Marc.

Man saget/ daß die Kaiserl. Ratification wegen des mit Frankreich geschlossenen Friedens allhier ankommen/ und daß sehr gute Apparens sey zum Accord mit dem Bischoff von Münster/ Frankreich/ Schweden/ und auch mehrere Hoffnung zur Vereinigung der two Nordischen Cronen.

Cöln/ vom 14. Martii.

Die Franzosen sind nunmehr in March begriffen nach Neuß/ Zons und Ordningen/ des Vorhabens wie sie vorgeben/ allda über den Rhein zu gehen/ und in den Clevischen Lande zu exquiren/ sie werden vom dem Grafen von Montcal commandiret. Von Neuß wird

wird geweldet/ daß man allda bereits die Vorrourpett erwartete / welches groß Schrecken im Ekevischen verursacht. Der Bischoff von Münster hat 300. Mann / so allhier abgedancket / wieder in Dienst genommen / der Oberste Bachem / gewesener Commandant zu Neuß ist von den Frantzosen wieder frey gelassen. Gedachte Frantzosen fordern nunmehr von dem Süllicher Lande eine Million Reichsthalr.

Madrid/ vom 24. Febr.

Zu Toledo hat man eine vornehme Person in die Inquisition gebracht / wie auch einen von dero Anhänger / weil er der Heil. Dreysaltigkeit noch eine Person beyleget / und über dieses auch statuiret / daß die einfache Hureken keine Sünde sey / welches einen grossen Rumor in Toledo verurrsachet.

Bröningen den 15. Martii st. ii.

Gestern ist der General Lieutenant Baron de Rufenstein auf dessen / eine Meile von hier belegenen Herrligkeit / Sawart genannt / nachdem er eine Zeitlang daselbst krank gelegen / Todes verblieben / und wird wegen seiner gehabten grossen Wissenschaft in der Fortification von lederman / so ihn gekant / sehr beklaget.

Siehe mehrers in der Deresundischen Relation.